

Antrag der Fraktion der CDU**Dem Mangel an MINT-Lehrkräften entschieden entgegenwirken, attraktive Förderung für Lehramtsstudierende jetzt ausbauen!**

Das akute Problem des Lehrkräftemangels im Land Bremen ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Die letzten Zahlen sprechen hier für sich: Zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 waren in der Stadtgemeinde Bremen 96 VZÄ (Vollzeit-äquivalent) unbesetzt, während in Bremerhaven 66 VZÄ unbesetzt bleiben (Drucksache 20/1680). Diese bereits 162 fehlenden Vollzeit-Lehrkräfte im Land Bremen illustrieren den gravierenden Lehrkräftemangel. Die Folgen wie Unterrichtsausfall oder Qualitätsverlust des Unterrichts sind drastisch. Insbesondere in den sogenannten MINT-Fächern, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, werden Lehrkräfte händeringend gesucht. Dabei benötigen gerade naturwissenschaftlich-technische Fächer qualifizierte Lehrkräfte, die die Schülerinnen und Schüler für die MINT-Fächer begeistern und ausreichend schulen können. Ein gewecktes Interesse an der MINT-Fachrichtung bereits in der Schule, kann angehende Studierende ermutigen, ein MINT-Fach als Studiengang zu wählen. Eine erhöhte Zahl an MINT-Absolventen kann wiederum dem Fachkräftemangel Abhilfe leisten. Damit wird deutlich, wie essenziell ein qualifizierter MINT-Fachunterricht in Schulen ist, der nur durch ausreichend Lehrkräfte gewährleistet werden kann.

Um im Land Bremen mehr Lehramtsstudierende mit MINT-Fächern zu gewinnen, bedarf es weitaus größerer Anstrengungen. Der Blick in andere Bundesländer zeigt, dass dort bereits kluge Förderprogramme zur Anwerbung von MINT-Lehramtsstudierenden zum Einsatz kommen. So werden beispielsweise in Baden-Württemberg Schülerinnen und Schülern, die nach dem Abitur Lehramt in einem MINT-Fach studieren möchten, durch das von der Stiftung der Deutschen Wirtschaft gestartete Stipendienprogramm „Lehramt Mintoring“ unterstützt. Dieses umfasst eine ideelle und materielle Förderung für bis zu vier Jahre während der Schulzeit und im ersten Jahr an der Hochschule. Durch verschiedene Veranstaltungen und Formate werden Schülerinnen und Schülern bereits während ihrer Schulzeit Einblicke in den Ablauf eines Lehramtsstudiums und die Karriereperspektiven als MINT-Lehrkraft geboten. Ebenso erhalten die Stipendienprogramm-Teilnehmenden einen finanziellen Zuschuss in Höhe von durchschnittlich 25 Euro monatlich. Auch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „MiLeNa“ (MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung) setzt bereits während der Schulzeit ein. Das Ziel des an der Goethe-Universität Frankfurt sowie an vier Hochschulen in Nordrhein-Westfalen angesiedelten Projekts ist, die Studienanfängerzahlen im Bereich MINT und MINT-Lehramt zu erhöhen. Schulen in Hessen sowie in der Metropolregion Rheinland beteiligen sich an dem Projekt. Im Rahmen des einjährigen Programms werden Schülerinnen und Schüler über ein MINT-Studium auch mit Bezug zum Lehramt informiert und darauf vorbereitet. Einblicke in ein MINT-Studium und in den Berufsalltag einer Lehrkraft runden das Programm ab.

Die Bundesländer Berlin und Bayern haben darüber hinaus selbst Förderprogramme zur Gewinnung von MINT-Lehrkräften etabliert. Das Land Berlin fördert Studierende mit mindestens einem MINT-Fach und MINT-Absolventen, die einen Quereinsteiger-Master für das Lehramt belegen, mit einem finanziellen Stipendium in Höhe von 500 Euro brutto monatlich. Damit die Lehramtsabsolventen nach ihrem Studium in den Berliner Schuldienst eintreten, ist es eine Voraussetzung des Stipendiums, sich nach Abschluss des Studiums für drei Jahre als Lehrkraft in Berlin zu verpflichten. Auch das Land Bayern hat im Rahmen ihres Elitenetzwerks Bayern das Elite-Programm „MINT-Lehramt PLUS eingeführt“. An den Universitäten Bayreuth und Würzburg können besonders begabte und leistungsfähige Lehramtsstudierende der MINT-Fächer Bildungsangebote entweder im Rahmen eines Zusatzstudiums während des Bachelorstudiums oder durch den Elite-Masterstudiengang wahrnehmen. So können die engagierten Studierenden über das Lehramtsstudium hinaus beispielsweise ihre Kompetenzen im weiteren MINT-Bereich vertiefen oder in die aktuelle Forschung eingebunden werden. Das Elite-Programm soll damit fördern, dass auch besonders begabte Studierende sich für einen Lehramtsstudiengang und das Berufsfeld Schule entscheiden.

Neben derartigen Förderprogrammen können bereits einfache Maßnahmen große Wirkung entfalten. So wirbt beispielsweise das Land Niedersachsen mit Broschüren aktiv an ihren Schulen für ein MINT-Lehramtsstudium. Der Blick in andere Bundesländer zeigt, welche vielfältigen Fördermöglichkeiten durch Stipendienprogramme oder angesiedelte Projekte an Universitäten und Schulen es bereits gibt. Diese haben es sich explizit zum Ziel gesetzt, die Zahl der dringend benötigten MINT-Lehrkräfte zu erhöhen. Im Land Bremen bleiben solche Möglichkeiten, um konkret gegen den Mangel an MINT-Lehrkräften vorzugehen und aktiv – insbesondere an bremischen Schulen – für den MINT-Fachbereich mit Bezug zum Lehramtsstudium zu werben, ungenutzt. Bestehende bremische Programme zum Themenbereich MINT wie beispielsweise das „MINTforum Bremen“ oder bundesgeförderte Projekte in Bremen und Bremerhaven wie „meerMINT“ fördern zwar das Interesse am MINT-Bereich, jedoch setzen sie nicht speziell bei der Förderung zur Aufnahme eines Lehramtsstudiums im MINT-Bereich an.

Mit Förderprogrammen zur Gewinnung von MINT-Lehrkräften könnte die Zahl an engagierten und gut ausgebildeten Fachlehrkräften gesteigert werden. Ob dies gelingt, wird zukunftsentscheidend sein. Angesichts der alarmierenden Zahlen von fehlenden Lehrkräften kann es sich das Land Bremen nicht weiter leisten, Chancen zur Steigerung der Lehrkräftezahlen nicht zu ergreifen. Die Entwicklung und Implementierung von Förderprogrammen, die Lehramtsstudierende in MINT-Fächern gezielt anwerben, stellt dabei einen wichtigen Schritt dar. Um sicherzustellen, dass sich die durch die Förderprogramme gesteigerte Zahl an MINT-Lehrkräften, nach Abschluss des Referendariats für den Eintritt in den Bremer Schuldienst entscheidet, bedarf es Anreize, wie beispielsweise die Auszahlung einer Prämie. Insgesamt ist eine Steigerung der Zahl der MINT-Lehrkräfte durch Förderprogramme sowie die Attraktivitätssteigerung des Eintritts der MINT-Fachlehrkräfte in den Bremer Schuldienst unabdinglich.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

1. Gespräche mit der Universität Bremen und dem Landesinstitut für Schule (LiS) sowie dem Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven (LFI) aufzunehmen, um ein umfassendes Konzept zur Gewinnung von MINT-Lehrkräften im Land Bremen innerhalb von drei Monaten nach der Beschlussfassung zu entwerfen, das unter anderem die folgenden Punkte umfasst:
 - a) Einführung eines Projekts an Schulen, durch das Schülerinnen und Schülern bereits in der Schulzeit Informationen zu einem MINT-Studiengang mit Bezug zum Lehramt erhalten und durch Veranstaltungen Einblicke in das Lehramtsstudium sowie in den Berufsalltag

einer Lehrkraft bekommen, gegebenenfalls im Rahmen der bestehenden Angebote;

- b) gezielte Werbung an Schulen für ein Lehramtsstudium im MINT-Bereich beispielsweise durch Broschüren;
 - c) Einführung eines Stipendienprogramms, das durch finanzielle Förderung Lehramtsstudierende während ihres MINT-Studiums unterstützt, unter der Voraussetzung, dass die Lehramtsabsolventen sich verpflichten, nach Abschluss ihres Studiums für einen festgelegten Zeitraum in den Bremer Schuldienst einzutreten;
 - d) Einführung eines Begabtenförderprogramms nach dem Vorbild des Bayerischen Eliteprogramms, in dem besonders begabte Lehramtsstudierende mit mindestens einem MINT-Fach sich im MINT-Bereich zum Beispiel durch Zusatzkurse intensiv weiterbilden und in die Forschung und andere Berufsfelder des MINT-Bereichs miteingebunden werden, sodass sie sich durch das Berufsfeld Schule nicht in ihren Möglichkeiten eingeschränkt fühlen;
 - e) bereits während des Lehramtsstudiums für den Bremer Schuldienst werben und attraktive Anreize schaffen, dass Bremer Lehramtsreferendare mit mindestens einem MINT-Fach sich für den Eintritt in den Bremer Schuldienst entscheiden, beispielsweise durch den Erhalt einer Prämie.
2. die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen für die Umsetzung dieses Konzepts zur Verfügung stellen.
 3. die im aktuellen Koalitionsvertrag der amtierenden Landesregierung vorgesehene Professur für Didaktik der Informatik im Rahmen der Lehramtsausbildung des Unterrichtsfachs Informatik an der Universität Bremen unverzüglich zu etablieren und mit entsprechenden Mitteln im Haushalt abzusichern. Dieser Schritt folgt dem Ziel, Lehrkräfte für den Informatikunterricht in der Sekundarstufe I im Land Bremen zukünftig auch hier vor Ort in angemessener Zahl selbst auszubilden.
 4. der staatlichen Deputation für Kinder und Bildung sowie dem Ausschuss für Wissenschaft, Medien, Datenschutz und Informationsfreiheit sechs Monate nach der Beschlussfassung einen Bericht über die Umsetzung vorzulegen.

Susanne Grobien, Sina Dertwinkel, Yvonne Averwerser,
Heiko Strohmann und Fraktion der CDU